

Erstes Kapitel.

Was sich in Mongos Familie begiebt.

Ach liebe Mutter, Du hörst auch gar nicht auf zu weinen! Ich muß immer mit weinen, wenn ich Dich so nach dem Vater schreien höre. Ich kann ja vor Schluchsen kein Wort mehr sprechen. Weine nicht so; der gute Vater wird nicht umgekommen sein. Ich habe heute früh noch, als die Sonne schon in die Kammer schien, zu dem lieben Gott gebetet, er möchte uns vor allem Uebel bewahren, und den Vater wieder zu uns kommen lassen.

So suchte der neunjährige Richard seine trostlose Mutter zu trösten, die mit unaussprechlicher Betrübniß länger als zwei Monate der Rückkehr ihres Gatten vergeblich geharret hatte. Dieser, der Schiffskapitain Mongo, hätte, nach aller Wahrscheinlichkeit schon vor acht Wochen von einer Seereise heimkehren sollen. Dies war nicht geschehen, und man hatte alle Ursach ein großes Unglück zu vermuthen.